

fraktion aktuell



Newsletter der **SPD**-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Brandenburg an der Havel

Nummer 7 / 2021

28. Oktober 2021



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossen, liebe Freunde!

Seit vielen Jahren informiert die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung regelmäßig in einem Newsletter über ihre Arbeit. Wir waren die ersten, die in unserer Stadt damit begonnen haben. Und wir setzen dies auch weiterhin fort.

Am 27. Oktober fand die Stadtverordnetenversammlung unter Einhaltung der Coronavirus-Eindämmungsverordnung im Rolandsaal des Altstädtischen Rathauses statt.

Ihre/ Eure
Britta Kornmesser

Themen dieses Newsletters:

Hanswalter Werner

Errichtung eines Schulzentrums in Brandenburg an der Havel

Britta Kornmesser

Ein Stadtteilbus für Plaue und Kirchmöser

Werner Jumpertz

Hohenstücken: Ein Stadtteil im Wandel



In mehreren Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung, so auch im Ausschuss für Bildung Kultur und Sport am 14.10.2021, wurde eine Beschlussvorlage der Verwaltung zu einem künftigen Standort eines Schulzentrums mit Grund- und Oberschule sowie Sportplatz und Sporthalle vorgestellt.

Diese Vorlage war von der Verwaltung über ein halbes Jahr vorbereitet worden und kam zu dem Schluss, dass der günstigste von 11 geprüften Standorten das Areal am südlichen Teil des Wiesenwegs sei. Die Verwaltung hatte seriös und nachvollziehbar diesen Vorschlag in den entsprechenden Gremien präsentiert.

Am 18.10. 2021, also 4 Tage nach der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport wurden im Hauptausschuss sehr spontan neue Ideen geboren, nämlich den Plan eines Schulzentrums aufzugeben, die Oberschule im Gebäude des OSZ Flakowski auszuweiten und eine neue Grundschule am Wiesenweg zu errichten. Dies sei sehr viel kostengünstiger und schneller realisierbar.

Zum einen entspricht dies nicht dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aus dem Februar 2021, in dem es heißt: Errichtung einer neuen Grundschule als Teil eines Schulzentrums.

Zum anderen zeigten die Diskussionen um den Schulentwicklungsplan 2020 – 2025 wie notwendig eine gesamtheitliche Betrachtung der Schullandschaft unserer Stadt ist und dazu gehört auch dringend der Neubau eines Schulzentrums mit Grund- und Oberschule.

Auch die steigenden Schülerzahlen durch Geburtenrate und Zuzug unterstützen diese Sehweise.

Die SPD hatte schon 2015 (!) den Bau eines Schulzentrums gefordert, was aber vom damaligen Beigeordneten Scheller kategorisch abgelehnt wurde.

Diese Haltung hat sich im Nachhinein als falsch erwiesen und ist Ursache der aktuellen Probleme.

Soll jetzt wieder auf Kosten der jungen Generation eine Chance vertan werden und eine kostengünstige aber wenig durchdachte Variante umgesetzt werden?

Was bedeutet der Spruch von „Kindern und Jugendlichen als unsere Zukunft“ in Sonntagsreden oft benutzt, wenn dies nicht auch in die Tat umgesetzt wird?

Werden unseren Kindern und Jugendlichen wirklich die bestmöglichen Bildungschancen in dieser Stadt geboten?

Die SPD wird sich intensiv mit der zu erwartenden neuen Beschlussvorlage beschäftigen. Sie erwartet, dass diese Vorlage rechtzeitig in den entsprechenden Ausschüssen vorgelegt wird und gründlich beraten werden kann.

Es ist allerdings auch höchste Zeit für eine Entscheidung. Das schulden wir den jetzigen und zukünftigen Schülergenerationen.



Britta Kornmesser

Ein Stadtteilbus für Plaue und Kirchmöser



Im ersten Quartal 2022 kommt der Stadtteilbus für die Ortsteile Plaue und Kirchmöser.

Der Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung hat einem gemeinsamen Antrag der Fraktionen von CDU, SPD, Bündis90/Die Grünen, DIE LINKE, Freie Wähler und FDP in seiner Sitzung am 18. Oktober zugestimmt.

Gegenstand des Beschlusses ist, die beiden Ortsteile besser an den Bahnhof Kirchmöser anzubinden. Dazu soll ein kleinerer Bus auch die etwas entlegeneren Wohngebiete von Plaue und Kirchmöser, wie die Chausseestraße oder die Gartenstadt anfahren.

Alle anwesenden Stadtverordneten haben gemeinsam für den Stadtteilbus gestimmt und damit ein fraktionsübergreifendes Projekt angepackt.

Profitieren werden vor allem ältere Bürgerinnen und Bürger sowie Kinder und Jugendliche. Alle Beteiligten hoffen zudem, dass das neue ÖPNV-Angebot möglichst viele Nutzer anregt, das Auto stehen zu lassen. Dazu hat der Chef der Brandenburger Verkehrsbetriebe, Jörg Vogeler ein gutes Konzept entwickelt.

Die Kirchmöseraner und Plauer sind bald aufgerufen, das neue Angebot zu testen bzw. anzunehmen. Es macht die Ortsteile attraktiver.



Werner Jumpertz

Hohenstücken: Ein Stadtteil im Wandel



In der jüngsten SVV-Sitzung wurden die Stadtverordneten über das Ergebnis einer Grundstücks-Ausschreibung informiert, mit der für den Stadtteil Hohenstücken in einem „Parkquartier“ neuer familienfreundlicher Wohnraum in Eigentum entstehen soll. Ausgeschrieben war in einem Kooperationsprojekt ein 5,2 Hektar großes Bau Feld der drei Eigentümer Stadt Brandenburg an der Havel und der Wohnungsunternehmen Wobra und WBG.

Zielstellung für das Bau Feld war ein verdichtetes Wohnquartier mit eigentumsorientierten Wohnformen unterschiedlicher Art und Gestaltung. Nach den Plänen des erfolgreichen Bieters, der Berliner

Groth-Gruppe, entstehen zwischen Sophienstraße, Willibald-Alexis-Straße, Felsbergstraße und Walther-Ausländer-Straße in jeweils dreigeschossiger Bebauung 122 Einfamilienhäuser in verdichteten Reihenhausstrukturen sowie 121 Eigentumswohnungen. Insgesamt entstehen somit 243 Wohneinheiten.

Einem Parkcharakter entsprechend soll das neue Wohnquartier mit privatem Grün wie auch mit einem gemeinsamen Nachbarschaftspark und im Zentrum mit einem Quartierspark stark durchgrünt werden. Angedacht ist, in der Mitte des zu bebauenden Areals ein Gemeinschaftshaus zu errichten. Nach dem Bebauungsplanverfahren könnte der Baubeginn in 2-2 1/2 Jahren sein und mit einer Bauzeit von etwa 2 Jahren etwa 2025 fertig sein – wenn die Vermarktung gut läuft.

Nach Ausführung von Beigeordnetem Müller hat sich der städtischen Strukturwandel besonders für Hohenstücken negativ ausgewirkt und sieht er in dem vorliegenden Nachnutzungskonzept für die rückgebauten und vom Leerstand

betroffenen Plattenbauten eine künftig wieder stabile Entwicklung für den Stadtteil. So heißt es auch im „Verstetigungskonzept Soziale Stadt Hohenstücken“ in der jüngsten Fortschreibung, dass „ohne städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen ...eine nachhaltige und soziale Stabilisierung als Wohnquartier nicht zu erwarten ist.“ In der SVV-Diskussion war u.a. von der positiven Weiterentwicklung von Hohenstücken mit der vorgesehenen Bebauung die Rede, die ein Stück Monokultur auflöst und die auf die gute Infrastruktur wie Kindergärten, Schulformen und ÖPNV aufbaut.

Wie es auch im vorgenannten Verstetigungskonzept heißt, stehen für eine erfolgreiche Nachnutzung von Rückbauflächen „einkommensstärkere Zielgruppen für das Quartier“ im Focus, was für die soziale Mischung als sehr wichtig angesehen wird.

In dem Sinne der nachhaltigen Stabilisierung mit sozialer Durchmischung des Stadtteils Hohenstücken verbindet auch die SPD-Fraktion eine positive Einschätzung zu dem „Parkquartier Hohenstücken“.

Allerdings werden wir uns weiterhin für Aufwertungsmaßnahmen im Bestand der Mietwohnungen in Hohenstücken und bedarfsgerecht auch für sozialen Mietwohnungsbau in dem Stadtteil einsetzen.

Von unserer Fraktion hat Ralf Holzschuher die hinterfragten Aussagen des Oberbürgermeister zur Bestandsgarantie des am Rande des Baufelds stehenden Gebäudes und des Angebotes der KiJu als sozialer Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in der Trägerschaft des Humanistischen Regionalverbandes Brandenburg-Belzig ausdrücklich begrüßt. Auch für uns ist das Angebot des KiJu eine Form von sozialer Infrastruktur, die mit dazu gehört.

